







Berthe
Von der VBIQVITET,
Das ist /

Fy 3350 d
Von der Allgemeinen

Gegenwart des ganken Christi /
nicht allein nach seiner Gottheit / son
dern auch nach seiner H. Menschheit bey
allen Himmlischen vnd Irdischen /
Sichtbarn vnd Unsicht
barn Creatur.

An ein hohe Fürstliche Person gestellt :

Durch

Jacobum Andree D. Probst vnd Sankt
lern zu Tübingen.

Allen einfeltigen Christen nützlich zu les
sen / die durch das geschrey der Caluinisten
von der Vbiquitet, irr gemacht
worden.



Gedruckt zu Tübingen / bey Alexander Hock /
Anno M. D. LXXX X,

4.66.14

Drechleuchtige Hochgeborne Fürstin/
 E. F. G. seyen die gnade Gottes sampt meinem
 Gebet zuvor / Gnedige Fraw. Was im Namen
 vnd aus befehl E. F. G. N. N. jüngst an mich ge-
 schrieben / hab ich wol empfangen / vnd daraus beneben E.
 F. G. vnd derselben vielgeliebten Herrn vnd gemahls Leibs
 gesundheit / sampt andern alten Glückseligen zustand / mit bes-
 sondern freuden vnd dancksagung gegen Gott vernomen /
 vnd dahin verstanden / das E. F. G. bey der ein mal empfang-
 gener reiner vnuerselcher Lehr des heiligen Euangelij / in al-
 len Artickeln vnser Christlichen Lehr / vnter so vielfeltigen er-
 gerlichen vnd grewlichen anstößen des leidigen Sathans /
 vermittelst der gnaden Gottes standhafft vnd unbewegt ver-
 harret / vnd geblieben / wie dieselbige vor Zwanzig Jahren /
 von mir gehört / vnd sich kein Bind falscher vnreiner Lehr
 hin vnd her wegen / noch daruon abfüren lassen.

Ergerlich
 Streit in den
 Sechsischen
 Kirchen von
 der Person
 Christi.

Denn ich ganz vnd gar in kein zweiffel gestellt / das E.
 F. G. zum aller höchsten betrübt worden / da sie sehen vnd hö-
 ren müssen / das in dem höchsten Artickel vnser Christlichen
 Glaubens / Nemlich von der Person Christi / der Ergerliche
 Streit in den Sechsischen Kirchen eingefallen / vnd dadurch
 viel fromer / einfeltiger Herzen / besonders in den newgepflanz-
 ten / N. Kirchen / so noch zart / zum höchsten verergeret werde.
 Nemlich von der (Vbiquitet) das ist / von der Allgemeinen
 Gegenwart des ganzen Christi / bey allen Him'ischen vnd
 Irdischen / sichtbarn vnd unsichtbarn Creaturn / vber welche
 er auch nach seiner heiligen Menschheit gegenwertig Regiert.

Wie demer
 gemisvber
 den streit
 schriften /
 bey den ein-
 feltigen Chri-
 sten zu we-
 ren.

Nach dem aber sich nicht jederman in die Streitschriff-
 ten schicken kan / so deswegen in grosser anzal Offenlichen
 Druck zu beyden Theilen ausgangen / hat mich gleicher ges-
 halt zum höchsten erfreuet / deswegen ich auch dem getrewen
 Gott

Gott herkölich gedanck / Das E. J. B. durch ermelten / N. N. ^{Höcher}
mich berichten lassen / sie seyen wieder alles solch ergerlich ^{nutz des}
vnd dem Gemeinen Man vnbegreiflich Disputirn / bey sich ^{Christliche}
selbst entschlossen / meinem vor zwanzig Jahren gegebenen ge- ^{en Catechis}
trewe Rath zu folgen / sich zu derselbigen einfeltigen Christliche ^{mi.}
Catechismo zu halten / vnd solcher wiederwertigen Schrifft
genzlich zuentschlagen / vnd zuenthaltten / so für die Hochges
larten vnd nicht für die einfeltigen Christen gehören.

Denn ob wol nach der Apostel Exempel / von irer bis ^{Ein hohe}
auff diese vnser zeit / se vnd allwegen den falschen Lehrern / ^{notturfft /}
nicht allein Mündlich / sondern auch Schrifftlich wieder ^{das ma fal}
sprochen / wie derselben fürnemlich S. Pauli Episteln aus- ^{schen lerern}
weisen / in massen es denn auch ein hohe vnd vnuermeydenli- ^{mit Gottes}
che notturfft ist / Man wolle denn falsche unreine Lehr in die ^{wort wider}
Gemeine Gottes / mit vnwiederbringlichem verderben / vieler ^{spreche.}

Armen Seelen einschieben vnd einbrechen lassen : So ha- ^{Streitschri}
ben doch auch solche Schrifften ire Mass / vnd ist nicht von ^{fften haben}
nöte / das ein jeder einfeltiger Christ dieselbe lese / höre oder wil ^{ir mass / vñ}
sen müsse / wenn er sich allein seines Christlichen Catechismi ^{gehören nit}
in der einfalt seines Christlichen Glaubens helt / vnd sich ^{für jedets}
darvon nicht abfüren lesset. Aber dieser vrsachen halben / sol ^{man.}
len solche Schrifften vnd widerlegungen falscher unreiner ^{Streitschri}
Lehr / nicht ganz vnd gar abgeschaffen / noch für unnütz oder ^{fften solmā}
vnnotwendig / noch für weniger für schedlich gehalten wer- ^{in der Kirch}
den. ^{en Gottes}
^{nicht abs}
^{schaffen.}

Wie denn leider / besonders reine Lehrer / so sich den fals ^{Weltweiser}
schen widersetzen / dis glück in der Welt haben / das sie / vnd ^{leut vrtail}
nicht unreine Lehrer / als zerstörer des friedens vnd Christli- ^{von den}
cher einigkeit / von den Weltweisen angeklagt vnd geurtheilt ^{streitschri}
werden : Vnd also der jenig grössern vndanck vnd böser ^{ten in Reli}
wort einnehmen mus / der den kot aus der Stuben auskehret / ^{gions heus}
denn der ihn drein gemacht hat. Denn da sie / solcher Leut ^{deln.}
A ij ^{flügel}

Weltweise
Leut trach-
ten allein
nach dem
zeitlichen
Frieden.

fürgeben noch stillschweigen / vnd ein jeden in seiner Lehr vns
gestrafft liessen / er lehrte was er wolte / denn es auch allein
vor Gott zuuerantworten stehe / solche Weltweise Leut genz-
lich dafür halten / das viel widerwertigkeit hiemit verhütet /
oder doch nicht grösser gemacht würde / darumb es auch sol-
chen Weltweisen Leuten fürnemlich zuthun ist / Gottes Ehr
bleib wo sie wolle.

Amprecht
Schaffner le-
rer in der
Kirchen
Gottes.

Welches aber sich mit der Lehr Pauli vbel vergleicht /
da er ein rechtschaffnen Kirchendiener beschreibt / vnd von
ihm erfordert / nicht allein das er mechtig sey zuuermanen /
durch die heilsam Lehr / sondern das ehr auch nicht weniger
mechtig sey / die widersprecher zu vberwinden / vnd ihnen das
Maul zustopffen. Wie denn im Propheten die Lehrer / als
stumme Hunde von Gott ernstlich gestrafft werden / die sich
den falschen Lehrern nicht widersetzen.

Tit. 3.
Esa. 56.

Jerem. 15.
Eiferige le-
rer / so sich
falschen le-
rern wider-
setzen / müs-
sen hader
Männer ge-
scholten
werden.

Darumb denn Jeremias sich nicht hren / noch von sei-
nen schreiben vnd Predigen abtreiben lassen / ob er wol nicht
vnbillich klagt / Ach mein Mutter das du mich geboren hast /
wieder den jederman hadert vnd zanket im ganzen Landt /
Jer : 15. Dergleichen allen können / trewen vnd eiferigen
Predigern heutigs tags begegnet / die sich den falschen vnreis-
nen Lehrern mit lehren vnd schreiben wider setzen.

Denn da man ein jeden seines gefallens in Religions-
sachen Predigen vnd schreiben lassen / vnd sich denselben nie-
mand mit grundt Gottes Worts widersetzen solte / was wür-
de für ein wüst wild wesen in der Kirchen Gottes? Ja anders
nichts / denn entlicher vndergang der waren Christlichen Res-
ligion erfolgen.

D. Jacob
Andrae 47.
Zar lang ei-
nerley Lehr
vñ Christo
allzeit ges-
führet.

Weil denn E. F. G. vor Zwenzig Jahren von mir kein
andere Lehr gehört / denn die ich nicht allein von derselben
zeit an / bis auff diesen Tag / durch Gottes Gnade bestendig
vnd vnuerdert geführt / Sondern auch vier Jahr zuvor /
vnd

vnd ehe ich in das N. Land komen/ auff dem Colloquio zu
Maulbrun wieder die Pfälzische Calvinisten mit Gottes
Wort öffentlich vertheidiget / wil ich in kein zweiffel setzen/
E. F. G. werden denen Leuten nimmermehr einigen glauben
geben/ noch sich bereden lassen/ das ich zu fördest dem Wort
Gottes/ wie auch dem Christlichen Buch der Concordien/
ein widerwertige falsche vnd verdampfte Lehr / in diesem Ar-
tikel so wol / in den andern Articeln vnserer Christlichen
Lehr führen vnd vertheidigen solte.

D. Jacob
Andrae
lehr von d
Vbiquitet.

Denn souiel die (Vbiquitet) wie sie genent wird/ das
ist die allgemeine Gegenwart des ganzen Christi Gott vnd
Menschen/ bey allen Irdischen vnd Himlischen Creaturen
belangen thut/ hab ich allzeit D. Luthers Exempel/ Lehr vnd
vermanung nach / mich zu dieser einfalt vnser Christlichen
Catechismi gehalten/ auch alle meine zuhörere dahin verma-
net/ der ons weder verführen noch betriegen kan. Wie ich deß
auch noch thue/ vnd so lang mich Gott leben lassen/ vnd mir
sein gnad verleyhen/ anderst bis in mein Gruben/ nicht thun
wil.

Weil aber viel Leut in diesen streit/ wegen der boshaff-
tigen muetwilligen aufflagen der Calvinisten / darmit sie vn-
ser Lehr vnd bekentnis boshafftig beschweren/ sich nicht rich-
ten können/ hab ich in einer ganz kurzen Schrifft/ den ganz-
hen handel auff das einfeltigst anzeigen vnd erklären wollen/
das die Layen so wol / als die aller geleertesten mercken kön-
nen/ was hiezu vnser Lehr / Glaub vnd bekendnis sey /
deswegen wir am jüngsten Gericht dem Herru Christo vn-
erschrocken/ Rechenschafft geben wolle.

Calvinisten
haben die
Leut in der
einfeltigen
Lehr des
Catechismi
von der
Vbiquitet
ir gemacht

Darnach/ vnd das ich nicht langen vmbschweiff mache/
sollen E. F. G. vnd alle fromme Christen wissen/ wenn von
der Vbiquitet/ Wie es die Calvinisten nennen: Das ist/
A iij

Einfeltige
erklärung /
was vers
mög h
Schrifft
die vbiqut
tet seye.
von

von der allgemeynen gegenware Christi / nach seiner heyligen
Menschheit bey allen Creaturen / geredt wirdt / ist dis vnser
Lehr / Glaub vnd bekentnis / das wir vermög G Dites
Worts / vnd inhalts / vnser einfeltigen Christlichen Glaubens /
Lehren vnd bekennen / das nicht der halb Christus /
Das ist / Christus nach seiner Gottheit allein / sondern auch
nach seiner heiligen Menschheit / vnd also der ganze Christus
Gott vnd Mensch / Allenthalben im Himmel vnd auff Erden /
bey allen sichtbarn vnd unsichtbarn / Himlischen vnd Irdischen
Creaturen / auff Himlische vber natürliche / vnd Menschlicher
vernunft vnforschliche weise gegenwertig sey / vnd alles auch
nach seiner Heiligen Menschheit sehe / höre / wisse / gegenwertig
vnd nicht abwesendt Regiere.

Der Würz
tenbergisch
en Theolo
gen Lehr/
glaub vnd
bekentnis
von der V
biquitet.

Grund di
ses Glaub
bens. Esa:
65. Jer: 23.
Denn wie die H. Schrift von seiner ewigen Gottheit
bezeuget / das der Himmel sein Stul / vnd die Erde seiner Fuß
se schemel sey / vnd das er Himmel vnd Erden erfülle: Also
bezeugt auch vnser einfeltiger Christlicher Glaub im Cate
chismo / das Christus nach seiner H. Menschheit / sey gen Him
mel gefaren / vnd sitze zur Rechten im Stul vnd Tron Got
tes des Allmechtigen Vaters.

Was die
Rechte Got
tes seye.

Nun ist aber allen Christen offenbar / vnd vnwieders
sprechlich war / das die Rechte G Dites nicht einen gewissen
orth im Himmel heisse / wie die Caluinisten felschlich ohn alle
zeugnissen H. Schrift fürgeben / sondern es heist die All
mechtigkeit Gottes / die Himmel vnd Erden erfüllet. Weil
denn Christus nach seiner H. Menschheit zur Rechten Got
tes / im Himmel / vnd also in den Stul vnd Tron der Gött
lichen Mayestet vnd Allmechtigen Krafft Gottes / der Got
tes Eygen ist / gesetzt worden / so erklet Paulus diesen Artic
kel vnser Christlichen Glaubens mit nach folgendan wort
ten: Christus ist auff gefahren vber alle Himmel / auff das er
alles erfülle. Welches von Christo nach seiner H. Menschheit
vnd

Ephes: 4.

und nicht nach der Gottheit soll noch mag verstanden wer-
den. Denn nicht nach der Gottheit ist er gen Himmel gefah-
ren / das er alles erfülle / sonder ist allzeit im Himmel gewe-
sen / ond hat Himmel vnd Erden erfüllet / Sonder nach der
Menschheit ist er gen Himmel gefahren / das er auch nach der
selben alles erfülle. Welches Erfüllen Paulus noch Her-
licher im Ersten Capitel dieser Epistel erkläret / da er also ges-
schrieben hat: Gott hat Christum aufferwecket von den Tod-
ten / vnd gesetzt zu seiner Rechten im Himmel / ober alle Für-
sten / vnd Gewalt / Macht / Herrschafft vnd alles / was ge-
nennt werden mag / nicht allein in dieser / sondern auch in der
fünfftigen Welt / vnd hat alles vnder seine füsse gethan / vnd
hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemein ober alles / welche da
ist sein Leib / Nemlich die fülle / des / der alles in allen erfüllet /
welche Wort D. Luther am Rand dieses Capitelis also erklä-
ret hat. Ober alles (Christus ist ein solches Haupt der Ges-
mein / das er gleichwol ein Herr ober alles ist / vber Teuffel /
Welt etc. Erfüllet) Christus Ist vnd wircket alle Werck in
allen Creaturen / darumb Ist sein alle Creatur vol. Diese
Wort wie andere mehr haben die Caluiniſten zu Handberg
in der verfälschten Bibel D. Luthers ausgestrichen / damit
sie wider die Vbiquitet desto getröster schreyen dörfen / als
ob die selbe nirgent in Gottes Wort zu finden sein solte.

So vermag nun dieser Artickel / vom Sizen zur Rech-
ten Gottes / in vnserm Christlichen Catechismo / das Chris-
tus eben so wol nach seiner H. Menschheit / als nach seiner
Gottheit mit warheit sagen kan / der Himmel ist mein
Stuel / vnd die Erden meiner füsse schemel / denn nach
der Gottheit ist er die Rechte Gottes / das ist die Allmechtig-
keit selbst / die Himmel vnd Erden erfüllet Jer: 23. Aber
nach der Menschheit / ist er nicht die Rechte Gottes / noch die
Allmechtigkeit selbst / sondern zur Rechten der Allmechtigen

A iij

kräft

Christus
nach seiner
Menschheit gen
Himmel gefahren.

D. Luthers
erklärüg vber
S. Paulus wort.

Erzbuben
stück der
Heydelbergschen
Caluiniſten in
verfälschüg
D. Luthers
Teutscher
Bibel.

Esa: 66.

Krafft vnd Mayestet Gottes gesetzt worden. Vnd sind nicht zween Christus / der ein Gott / der ander Mensch / da ein jeder seinen besondern Stul hette / darauff er sise / Nein / Nein / das leydet vnser Christlicher Catechismus nicht / sondern es ist nur ein Stul / darinnen Christus siset / vnd als Gott vnd Mensch alles erfüllet / der Himmel vnd Erden erfüllet.

Tröstliche
verheissüg/
von der ge/
genwart
Christi/
auff Erden
Matth: 18.
Matth: 28.
Mar: 26.

Daher denn auch die Tröstliche verheissungen fliessen / Da Christus versprochen hat: Wo zween oder Drey in meinem Namen versamlet sein / bin ich mitten vnter ihnen. Item / Da er saget: Ich bin alle tag bey euch / bis an das End der Welt. Item / Sie aber giengen aus / vnd Predigten an allen Orten / vnd der Herr war mit ihnen.

Christus
nicht allein
in seine Kir/
chen sonder
auch aussere
halb der
Kirchen
auff Er/
den / gege:
wertig.

psal: 72.

Ja weil dieser Stul / darcin Christus nach seiner heiligen Menschheit gesetzt / sich erstreckt / so weit der Himmel vnd die ganze Erde sich erstrecken / denn der Vater ihm alles vnd der seine füsse gethan / Psalm / 8. Ephes: 1. Auch ihme macht gegeben / das Gericht zuhalten / darumb / das er des Menschē Sohn ist / Johan: 5. So Glauben / Lehrn vnd bekennen wir auch / vermög der klaren hellen Zeugniß H. Göttliche er Schrift / vnd vnser Christlichen Catechismi / das Christus vnser Fleisch vnd Blut / vnd vnser Bruder / nicht allein in der Kirchen / sondern auch ausserehalb der Kirchen / warhaftig gegenwertig sey / vnd wie der 110. Psalm bezeuget / Er herrschet mitten vnter seinen Feinden / vnd von einem Meer bis zu dem andern / vnd bis an der Welt Ende. Der allen Grimmigen Feinden seiner Christenheit so nahend ist / das er auch irer aller hertzen erforschet / ihre heimliche gedanken vnd Blutdürstige anschleg sihet / weist / vnd dieselbige zu seiner zeit / wenn sie vermeinen / es können solch ihre Rahtschlaginen nicht fehlen / wunderbarlich zerstöret / onnd sie in denselben zu schanden machet.

Du Gndige Fürstin vnd Fräw / vnd kein andere meinung

nung oder Lehr/ ist die Vbiquitet, vmb welcher willen wir vñ

den heimlichen vñ offentlichen Calvinisten/ wie auch von ihren
Gesellen den Jesuitern angefochten/ vñ als falsche Lehrer aufge-
ruffen werden / welche nichts anders ist / denn die einfeltige Lehr
vñsers einfeltigen Christlichen Catechismi/ vñnd der einfeltig ver-
stande vñd meinung des Artickels vñsers Christlichen Glaubens/
Ja der Artickel des Glaubens selbst/ vom Sizen Christi/ nach sei-
ner Menschheit zur Rechten Gottes des Allmechtigen Vaters/
den man auch den einfeltigen kindern nach der schrift anders nicht
erklaren kan/ da sie vnterrichtet werden/ dñ Sizen zur rechten Got-
tes des Allmechtigen/ heisse vñd sey nichts anders/ denn alles im
Himmel vñd auff Erden gegenwertig Regieren.

Die Welt
bergischen
Theologen
der Vbiqui-
tet halben
vñbillich an-
gefochten.

Was heisse
sizen zur
Rechten
Gottes.

Welches ein Hoher Artickel des Glaubens ist/ den Mensch-
lich vernunft nicht begreiffen kan/ das nemlich ein Warhafftiger
Mensch/ der nach dem wesen/ aussershalb der Sünden/ vñs Men-
schen gleich ist/ sol in den Stul Gottes gesetzt sein / der Gottes ei-
gen ist/ vñd im selben Stul Himmel vñd Erden erfüllen. Dis/
sag ich/ ist ein Hoher Artickel vñsers Christlichen Glaubens / den
Menschliche vernunft nicht fassen noch begreiffen kan / wie der
Apostel bezeuget/ das die Welt durch ihre Weysheit Gott in seiner
Weisheit nicht erkant. Denn Gottes Weisheit ist vor der Welt
Torheit. Aber Gottes Torheit/ ist Weyser/ denn der Welt Weis-
heit. Der Ursachen / der Glaub die vernunft gefangen nimpt in
gehorsam Christi/ wenn sie solchen Artickel begreiffen sol / der helt
Ihn nicht allein für wahr / sondern auch für sein Höchsten Trost/
vñd fragt nicht/ wie es zugehe/ vñd solches geschehen könne. Denn
man solches weder Lehren/ noch verstehen kan.

Hoher Ara-
tichel Des
Glaubens
vom sizen
zur rechten
Gottes.

Cor. 5.

2. Cor. 10.

man soll
nit fragen/
wie es zuge-

Diesen glauben haben E. F. G. in derselben Kindheit geler-
net/ vñd durch Gottes Gnad bis auff diesen tag behalten / das E.
F. G. festiglich glauben vñd nicht zweiffeln/ das der ganze Chri-
stus Gott vñd Mensch (denn von einem halben Christo weist die
heilige Schrift/ vñd vñser Christlicher glaub nichts) bey E.
F. G. stettiges vñd ohne vnderlas seye/ E. F. G. sizen/ ligen/ ge-
hen wertig

Der ganze
Christus
bey einem
jeden Chri-
stenmensch-
en auff Er-
den gegen-
wertig

W

hen/stehen/schlaffen/wachen/essen/trinken/ ja diesen ganzen
Christum haben vnd tragen E. F. G. in ihrem Herzen/sie seyen
wo sie wölten/welcher durch den glauben/in aller aufferwelten
Herzen/ als in seinem H. Tempel wonet.

Eph: 3.
Die gegen
wart Chris
ti auff Er
den ist nit
Irdisch/
Sondern
Himmlich
vnd vnber
greifflich.

Wie aber solches geschehe vnd zugehe/wie er gegenwertig sey/
das hat Gott noch keinem mensche geoffenbaret/ Allein der Glau
be an Christum helt das/weil es das Wort Gottes sagt. Nie son
dert ein glaubigs Herz die Gottheit nicht von der Menschheit/nach
die Menschheit von der Gottheit/das sie die Menschheit an ein ge
wissen Ort setze/vnd allein mit der Gottheit auff Erden vmb geh:
Nein/Nein/das thut Gottes Wort nicht/das thut unser Christ
licher Catechismus nicht/das thut der Glaube nicht/das thun fro
me einfeltige Christen nicht/sonder sie glauben einfeltig dem wort
Gottes/das solches/von Christo bezeuget: Ich/Ich/Ich bin bey
euch/sagt Christus/allezeit/bis an der Welt ende/Matt: 28.

Trost der
Christen so
sie in der
Vbiquitet
Christiauff
Erden ha
ben.

In diesem Artikel des Glaubens / ist euch allen besonders
aber betrübter vnd angefochtner gewissen/höchster trost verborgen
vnd beygelegt/wenn sie wissen/das Christus nicht allein bey jnen
sey in jren nöten/sonder auch bey jren feinden/deren Blaudürstige
anschleg er weist/sie in seinen henden gebunden vnd gefangen hat/
dz sie nit thun können/wz sie wolle/sonder was er jnen verhengt ee.

Dis ist E. F. vnd Fraw/die Vbiquitet, das vngewer Thier
in Augen der ungleubigen vnd Gottlosen/die nichts glauben/denn
was sie mit jhren Sinnen vnd vernunft begreifen können/vmb
deren willen wir für falsche Lehrer vñ Ketzler ausgeruffen/gelestert
vnd verdampt werden.

Caluinische
erdichte V
biquitet.

Dargegen lehren die Calvinisten / das sie von keiner andern
gegenwart Christi nach seiner H. Menschheit bey vns bis auff den
Jüngsten Tag hie auff Erden wissen/auch nicht wissen wollen/
denn die sichtbarlich vnd begreifflich ist/wie er vor vnd nach seiner
Aufferstehung / bis auff den Tag seiner Himmelfart auff Erden
gewandelt hat.

Vnd ruffen vns dennoch felschlich aus / vnd legen vns zu/ als
ob

ob wir Lehren/das Christus nach seiner Menschheit/im Himmel
vnd auff Erden auff solche weise in allem Laub/Gras/Holz/
vnd Stein/vnd in allen Creaturen/saubern vnd vnsaubern gegen
wertig sey/vnd also mit Haut vnd Haar/mit fleisch vnd bein alle
Creatur erfülle/wie Stro im Sack/vnd Brot im Korb ist. Item
das wir Christum mit der Gottheit ausspannen/an alle ort Him-
mels/der Erden/vnd des Meers in dieser vnd zukünfftigen Welt/
da Gott ist.

Lügenhaf-
tige vñ bos-
haffrige les-
stungen
der Calui-
nisten/wies
der die wür-
tenbergis-
chen Theo-
logen.

Diese Vbiquitet haben wir alle die tag vnser lebens niemals
geglaubt/gelehrt noch vertheidigt/sondern in allen vnsern Schriff-
ten/besonders im Concordi Buch/als falsch/vnrecht in abgrunde
der Hellen verdampft/sagen auch nochmals beständiglich/das/
wer also Glaube/Lehr oder bekenn/der sey verflucht.

Die Calui-
nisch Vbi-
quitet has-
ben die wür-
tenbergisch-
en Theolo-
gen allzeit
verdampft.

Weil denn solche Vbiquitet die Caluinisten in allen ihren
Schriffte. n widerfechten: Denn von keiner andern wissen sie/wol-
lens auch nicht wissen: So sehen E. F. G. das sie hiemit vns für
Gott vnd den Menschen gewalt vnd vnrecht vnd wider das Zeug-
niß jes gewissens/falschlich solcher vnerhörter Lehr bezüchtigen/
vnd also nicht vnser Lehr/Glauben vnd bekentniß/Sondern als
lein jr eigen boshafftig Mutwillig vnd Teufflich gedicht wieder-
fechten/vnd den Leuten wider vns einbilden/vns dardurch ver-
hafft zu machen/nicht allein bey Gelehrten/sondern auch bey ein-
seligen Leuten: Also/das die dienstmagd an etlichen Orten auff
solche lesterungen abgerichtet werden/dz eine zu der andern gesagt
haben solle/Sehe dich für/wenn du mit der Sichel das Gras ab-
schneidest/das du Christo nicht auch den Kopff mit der Sichel
abschneidest/wenn der Leib Christi in einem jedem Gras ist/wie
die Lutherischen dauon reden.

Die Calui-
nisten wies
derfechten
ir eigen ges-
dicht vñ V-
biquitet.

Diese lesterungen der Caluinisten/wirdt Gott an diesen Got-
losen Leuten gewisslich nicht vngestraft lassen/damit der Teuffel
nicht vns meinet/sondern Christum selbst in dem Stul vnd Tron/
der Göttlichen Mayestat vnd Krafft Gottes/vnd suchet damit/
ob er den Leuten die rechte(Vbiquitet)allgemeine/warhafftige/
Dij Huna

Gott wird
der Calui-
nisten less-
terung wis-
der Christi
grewlich
straffen.

Himmlische gegenware Christi vnfers Heylands aus dem Herken
W. Teuf reissen/ vnd in denselben/ vom Stul seiner Göttlichen Mayestat
fel durch abszenen möchte: dardurch den Christen ihr Höchster trost in allen
as geschrey ihren nöten entzogen/ vnd endlich Christus ganz vnd gar verloren
der Vbiqui. et sucht. werde.

Demnach wenn E. F. G. von der Vbiquitet Christi nach
Was vō d der Menschheit höret/ darwieder die Caluinisten Disputieren / sol
Caluinisten ten E. F. G. wissen/ das solches alles nichts anders denn des Teuf
geschrey fels gespöt vnd bitter hon / wieder den H. Ern Christum in dem
wider die Stul seiner Göttlichen Mayestat seye / darcin er nach Menschheit
Vbiquitet gesetzt ist / denn ein solche Vbiquitet in vnsern Kirchen niemals
zubalten. geglaubt noch gelehrt worden.

Dargegen aber bleiben E. F. G. fest vnd unbewegt bey der
Vbiquitet, die vnser Christlicher Catechismus vns lehret/ vnd
die wir in der Kindheit gelernet haben/ daruon im Ersten theil die
ser Schrift gehandelt / vnd die im Artikel vnfers Christlichen
Glaubens begriffen vnd gegründet ist. Das Christus ganz/ vnd
nicht halb nach seiner Gottheit allein/ sondern auch nach seiner H.
Menschheit / im Stul der Göttlichen Mayestat vnd Krafft zur
Rechten Gottes/ allenthalben allen Himmlischen vnd Irdischen
Creaturen/ in dieser vnd der zukünfftigen Welt / beydes in vnd
aufferhalb der Kirchen / vnder den feinden so wol/ als vnder den
freunden/ gewaltig vnd auff Himmlische weis gegenwertig Regiere.
Daruon sich E. F. G. kein Menschen abführen last/ ja wenn ein
Engel von Himmel keme / vnd E. F. G. anderst Lehren wolt/
Gal. 1. der sol verflucht sein.

Welches E. F. G. ich nicht allein schuldiger danckbarkeit
halben/ sondern auch vermög eines Göttlichen beruffs/ vnd E.
F. G. Seelen notturfft/ auff N. beschehen zuschreiben/ nicht ver
halten sollen. Der Allmechtig wolle E. F. G. vnd also fromme
Christen/ in der Rechten Seligmachenden erkenntnis Ihesu
Christi/ gnediglich vnd Beterlich zur Him
mlischen Freude erhalten/ Amen.

Fi 3889 ^b/₂

ULB Halle
004 517 873

3



5b







Berthe
Von der VBIQVITET,
Das ist /

Von der Allgemeinen

Gegenwart des ganzen Christi /
nicht allein nach seiner Gottheit /
sondern auch nach seiner h. Menschheit bey
allen Himmlischen vnd Irdischen /
Sichtbarn vnd Unsicht-
barn Creaturn.

An ein hohe Fürstliche Person gestellt :

Durch

Jacobum Andreæ D. Probst vnd Sank-
lern zu Tübingen.

Allen einfeltigen Christen nützlich zu les-
sen / die durch das geschrey der Caluinisten
von der Vbiquitet, jrr gemacht
worden.



Bedruckt zu Tübingen / bey Alexander Hock /
Anno M. D. LXXX.

4.66.14

Fy 3350 d

